

Das Wesen der Gemeinde

Einleitung:

I. Der Begriff Gemeinde

Das griechische Wort „ekklesia“ meint wörtlich: die HERAUSGERUFENEN.
Es hat zwei verschiedene Bedeutungen:

A. Die weltweite (universale) Gemeinde

Alle Christen, die zwischen dem ersten Pfingsten in Jerusalem und der zukünftigen Entrückung auf allen Kontinenten in vielen Nationen gelebt haben, zur Zeit leben und noch leben werden, bilden die weltweite (universale) Gemeinde.

→ Mt 16,18; 1Kor 12,12-13

Einschub: Die Stellung der Gemeinde im Heilsplan Gottes

→ Folie: Heilsplan

B. Die örtlich versammelte Gemeinde

Was ist eine Ortsgemeinde?

Die örtliche (lokale) Gemeinde besteht aus wiedergeborenen Christen, die zu einer bestimmten, klar definierten Gemeinde an einem Ort (Dorf, Stadt, Stadtteil) gehören. Sie bilden auf diese Weise die örtliche Gemeinde.

a) die Gemeinde in einer Stadt (Apg 8,1; 1Kor 1,2)

b) die Gemeinden in einer Gegend (Apg 14,23; Gal 1,2)

Beispiel Hünfeld:

Wer gehört aus Gottes Sicht zur Gemeinde in Hünfeld?

Alle wiedergeborenen Christen, die in Hünfeld leben (Kernstadt plus eingemeindete Dörfer).

→ Folie

Alle Christen der örtlichen Gemeinde gehören natürlich auch zur weltweiten Gemeinde (dem Leib Christi). Aber nicht alle Christen der weltweiten Gemeinde gehören automatisch zu einer örtlichen Gemeinde, sondern nur die, die sich verbindlich anschließen.

C. Voraussetzungen der Zugehörigkeit zu einer örtlichen Gemeinde

1. Bekehrung und Wiedergeburt

- a) Für Gemeindeglieder sind Bekehrung und Wiedergeburt eine Erfahrung der Vergangenheit (1Thess 1,9; Tit 3,4-5)
 - b) Für Gemeindeglieder gibt es ein "einst" und ein "jetzt" (1Kor 6,9-11; Kol 3,5-8)
 - c) Die Gemeindeglieder werden mit Namen beschrieben, die zeigen, dass sie bekehrt und wiedergeboren sind:
 - Heilige, Geheiligte (1Kor 1,2)
 - Jünger (Apg 9,1)
 - Christen (Apg 11,26)
 - Brüder (Apg 15,40)
 - Auserwählte, Geliebte (Kol 3,12)
 - die Unsrigen, die zu uns gehören (1Joh 2,19)
 - d) In den Gemeindebriefen werden die Gemeindeglieder nie zur Bekehrung aufgerufen (sondern zur Heiligung ihres Lebens)
 - e) In den neutestamentlichen Gemeinden haben sich Ungläubige nicht (lange) zu Hause gefühlt.
 - es war und ist zu erwarten, dass auch Unbekehrte versuchen, sich der Gemeinde anzuschließen (Apg 8,5-24; 1Kor 15,34)
 - Gemeindeglieder, die einen Lebenswandel führten wie die Ungläubigen, wurden ausgeschlossen (1Kor 5,13)
- #### 2. Wie steht es mit der Glaubenstaufe?
- a) Zur Zeit des NT wurden die Christen sofort oder bald nach ihrem Gläubigwerden durch Untertauchen getauft (Apg 8,36-38; 9,18-19; 16,14-15; etc.)
 - b) Die Korinther waren alle getauft (1Kor 1,13)
 - c) Die Glaubenstaufe ist im Normalfall eine Voraussetzung zur Gemeindegliederzugehörigkeit. Nur in begründeten Einzelfällen kann es hier eine Ausnahme von der Regel geben.
 - d) Die Säuglingstaufe als Bedingung zur Mitgliedschaft wie in den großen Kirchen ist von der Schrift her nicht haltbar.

D. Warum ist es so wichtig, verbindlich zu einer örtlich versammelten Gemeinde zu gehören?

Ich höre immer wieder Aussagen wie diese:

- „Ich gehöre ja zur universalen Gemeinde - das genügt!“
- „Ich gehe ja in einen Hausbibelkreis - dort fühle ich mich wohl!“
- „Die Gemeinden sind mir alle zu verweltlicht. Ich lese meine Bibel, bete und höre den Evangeliumsrundfunk - mehr brauche ich nicht.“

Zur Zeit des NT bekehrten sich die Menschen nicht nur zu Gott, sondern auch immer in eine örtliche Gemeinde.

→ Apg 2,41

→ Apg 5,13 *kollaomai*

Rieneckers „Sprachlicher Schlüssel“, S. 260: „Sich anschließen - **im Unterschied zu einem flüchtigen Besuch.**“ (!!!)

Auch im Unterschied zum regelmäßigen Besuch. (!!!)

→ Apg 9,26 (Saulus in Jerusalem)

→ 1Kor 6,16

Warum ist es so wichtig, verbindlich zu einer örtlich versammelten Gemeinde zu gehören?

Wir sehen im NT:

1. Die Gemeinde Jesu Christi ist Gottes großer Schutzbereich.

- a) vor Satan und seiner Verführung (1Kor 5,1-5)
- b) vor der Anziehungskraft eines rein weltlichen Lebens (2Tim 4,10)
- c) vor der Lauheit und Schwachheit meines eigenen Wesens (Hebr 10,23-25)

d) vor falscher Lehre (Röm 16,17)

e) vor einem bloßen Schein- und Namenschristentum (2Tim 3,1-5)

2. Gläubige sind zur Gemeinschaft berufen (1Kor 1,9; 1Joh 1,3+6-7).

Verbindliche Gemeinschaft setzt Grenzen voraus.

3. In der Gemeinde und zwischen den Gemeinden soll gegenseitige Hilfeleistung, Fürsorge und Ermutigung geschehen (Apg 6,1; 1Tim 5,9-10; Apg 11,29-30; Hebr 10,23-25).

4. Die Gaben des Geistes sind zur Ausübung in der Gemeinde bestimmt (1Kor 14,23-25).

5. In der Gemeinde sollen die Christen zum Dienst zugerüstet werden (Eph 4,11-12).
6. Regelmäßige Zusammenkunft setzt eine verbindliche Zugehörigkeit voraus.
 - a) an einem Ort (1Kor 14,23-25)
 - b) regelmäßige Zeiten (Hebr 10,23-25)
 - c) regelmäßige Lehrunterweisung (Apg 2,42)
 - c) regelmäßiges Brotbrechen (Apg 2,42; 20,7; 1Kor 11,20)
 - d) regelmäßige Gemeinschaft (Apg 2,42)
 - e) regelmäßiges Gebet (Apg 2,42)
 - f) klare Trennungslinie zwischen drinnen und draußen (1Kor 5,13)

Bilder:

Die Herde, die dem einzelnen Schaf Schutz und Geborgenheit bietet.

Das Holzfeuer - mehrere Scheite brennen hell und lange, während ein einzelner bald erlischt.

II. Illustrationen für die Gemeinde

A. Zehn treffende Bilder

→ Folie

Zur Beschreibung der vielfältigen Beziehungen der Gemeinde zu Christus gebraucht das Neue Testament eine Menge treffender Illustrationen. Jede dieser Illustrationen drückt auf wunderbare Weise irgendeinen Aspekt der örtlichen oder universalen Gemeinde aus. So wird die Gemeinde dargestellt als:

1. Ein Leib, um ihre Harmonie und Abhängigkeit zu zeigen.

Christus ist das Haupt und übernimmt somit Verantwortung für die Leitung und Führung des übrigen Leibes. Die Gemeinde ist der Leib, dessen verschiedene Glieder in Harmonie und gegenseitiger Abhängigkeit zum Wachstum des Ganzen beitragen (Kol 1,18-24).

2. Ein Gebäude, um ihren planvollen Entwurf und Bau zu betonen (1Kor 3,9).

3. Ein bebautes Feld, um ihr Wachstum und ihre Fruchtbarkeit darzustellen (1Kor 3,9b).

4. Ein Tempel, um ihre Heiligkeit und Hingabe zu betonen (1Kor 3,16).

5. **Eine reine Jungfrau**, um ihre Entschlossenheit und Erwartungshaltung auszudrücken (2Kor 11,2).
6. **Eine Herde**, um ihre Einheit und Treue zu zeigen (Apg 20,28).
7. **Ein Haus**, um auf ihre Vollständigkeit und Ordnung hinzuweisen (1Tim 3,15).
8. **Ein Leuchter**, um ihr Zeugnis darzustellen (Offb 1,20).
9. **Ein Pfeiler und eine Grundfeste der Wahrheit**, um ihre Stärke und ihre Aufgabe aufzuzeigen (1Tim 3,15).
10. **Eine Familie**, um ihre Zusammengehörigkeit und Wärme zu demonstrieren (Apg 2,42-47; 4,23).

→ Folie

B. Die Bilder treffen auf die weltweite und örtliche Gemeinde zu

Die weltweite Gemeinde und die örtliche Gemeinde entsprechen einander. So wie die weltweite Gemeinde eine Herde ist, so auch die örtlich versammelte. So wie die weltweite Gemeinde ein Leuchter für Gottes Wahrheit ist, so auch die örtliche.

→ Folie

C. Christus und die Gemeinde (7 Bilder nach Chafer & Walvoord)

1. Christus: der Hirte - die Gemeinde: die Herde
2. Christus: der Weinstock - die Gemeinde: die Reben
3. Christus: der Eckstein - die Gemeinde: die Steine
4. Christus: der Hohepriester - die Gemeinde: die Priester
5. Christus: das Haupt - die Gemeinde: der Leib
6. Christus: der letzte Adam - die Gemeinde: die neue Schöpfung
7. Christus: der Bräutigam - die Gemeinde: die Braut

III. Ein Vergleich Gemeinde / Kirche

Dr. Armin Mauerhofer stellt die Wesenszüge einer biblisch ausgerichteten Gemeinde denen einer Kirchengemeinde gegenüber.

→ Folie

Gemeinde**Kirche**

Grundlage ist das Wort Gottes

Grundlage sind die pluralist. theologischen Überzeugungen

Besteht aus Wiedergeborenen

Besteht aus allen „Getauften“

Bibeltreue Verkündigung führt zu Bekehrung und Wachstum der Hörer

Verkündigung, die zur Bekehrung führen will, wird weitgehend Abgelehnt

Allgemeines Priestertum; jeder Gläubige dient mit seinen Gaben

Die Kirche ist weithin eine Pfarrerkirche

Wird von Ältesten geleitet, welche hohe Kriterien erfüllen müssen

Oft sitzen im Kirchenvorstand keine Wiedergeborenen

Die Gläubigen bilden eine Einheit Im Heiligen Geist

Die Kirche kennt keine Einheit, da sowohl Gläubige als auch Ungläubige zu ihr gehören

Gemeindezucht wird geübt

Die Kirche kennt keine Gemeindezucht

Welcher Gemeinde soll ich mich anschließen?

Es wäre sinnlos, eine vollkommene Gemeinde suchen zu wollen. Alle Gemeinden werden außerhalb des Himmels gebaut; darum können sie nicht ohne Mängel sein.

Gehe deshalb nicht von einer Gemeinde zur anderen wie ein Schmetterling von Blüte zu Blüte, sondern lass dir vom HERRN deinen Platz zeigen!

Es gibt einige Punkte, auf die du achten solltest:

1. Schaue nicht zuerst auf Äußerlichkeiten, wie auf große und schöne Räume, große Orgel oder hochtheologisches Wissen des Predigers.
2. Beobachte das innere Leben der Gemeinde und stelle dir dabei folgende Fragen:
 - Wird das Wort Gottes bibeltreu verkündigt und gelebt?
 - Wird Nachdruck darauf gelegt, Jesus Christus in einer persönlichen Entscheidung als Herrn und Retter anzunehmen?
 - Besitzt die Gemeinde Ziele? Wenn ja, welche?
 - Gibt es Gebetskreise? Ist es eine betende Gemeinde?
 - Gibt es eine gute Kinder- und Jugendarbeit?
 - Wird Evangelisation klein oder GROSS geschrieben?
 - Hat die Gemeinde eine Sicht für die Weltmission?
 - Hat jedes Gemeindeglied die Möglichkeit, aktiv mitzuarbeiten?

Schluss

→ Folie

„Wiederum gleicht das Reich der Himmel einem Kaufmann, der schöne Perlen sucht; als er aber eine sehr kostbare Perle gefunden hatte, ging er hin und verkaufte alles, was er hatte, und kaufte sie“ (Mt 13,45-46).

Wie stehen wir persönlich zur Gemeinde? Sehen wir die Gemeinde nur mit unseren menschlichen Augen - voller Fehler und Schwächen?

Oder sehen wir die Gemeinde so, wie unser HERR sie sieht? Er gab sein Leben, um die kostbare Perle zu erwerben.

Die kostbare Perle meint hier in Mt 13 nicht den Herr Jesus und seine Erlösung. Die kostbare Perle meint hier die Gemeinde Jesu.

- Die Perle entsteht im Meer. Wann immer das "Meer" symbolisch erwähnt wird, steht es für die Völkerwelt.
- Wie die Perle ist die Gemeinde das Resultat von Leiden - dem Leiden Jesu (Eph 5,25).
- Wie die Perle langsam wächst, so wächst die wahre Gemeinde langsam.
- Wie die Perle ist die wahre Gemeinde eine Einheit - obwohl das Christentum zerspalten ist (Eph 4,4-6).
- Wie die Perle verborgen ist, so ist die wahre Gemeinde Jesu verborgen. Sie ist zerstreut unter alle Völker, wird aber eines Tages offenbar werden.
- Die Perle muss aus der Tiefe des Meeres emporgehoben werden. Ebenso die Gemeinde. Sie wird bei der Entrückung zu dem Herrn emporgehoben werden (1Thess 4).